



Erst zusammen sind wir reich

**15 Jahre** filia.die frauenstiftung

## Inhaltsverzeichnis

Zwei Grußworte	4
Warum braucht Recht auch (Ihr) Geld?	6
filia als Anlegerin und Investorin	10
filia als Förderin: Vision, Fakten und Beispiele	14
filia als Lobbyistin und Advokatin	18
Abschied und Neubeginn	23
filia als Fundraiserin lädt ein	24
Gratulation, filia!	26

*filia-Gemeinschaft 2011:  
Die Stiftung feiert Zehnjähriges.*



## UNSERE VISION

„Wir, die Gründerinnen von filia, haben die Vision von einer gerechten, menschenwürdigen und vielgestaltigen Welt, zu der Frauen Entscheidendes beizutragen haben.“

*(Aus der Präambel 2001)*

### Mission

filia will ihre Mittel dafür einsetzen, dass Frauen ihr Recht auf Selbstbestimmung voranbringen und wahrnehmen können. filia fordert Frauen auf, sich in gesellschaftlichen Zusammenhängen zu organisieren und zu Wort melden. filia will Frauen ermutigen, ihren Lebenszusammenhang selbst zu gestalten und so mehr Macht und Einfluss zu gewinnen.

*(Strategischer Plan 2003)*



## UNSERE ROLLEN

### 1. Anlegerin und Investorin

Geld ist ein wichtiges Gestaltungsmittel und so nutzen wir auch unsere Kapitalanlagen im Sinne unserer Vision. (...)

### 2. Förderin

... Mit allen Förderungen sind wir besonders den Frauen und Mädchen verpflichtet, die nicht nur aufgrund ihres Geschlechts, sondern auch wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft, ihrer Behinderung oder ihrer sexuellen Orientierung und Genderidentität mehrfache Diskriminierung erfahren.

### 3. Lobbyistin und Advokatin

filia versteht sich als Advokatin für Frauenrechte und Philanthropie mit einer Gender-Perspektive. Wir bringen wichtige feministische Themen in die Öffentlichkeit. Wir zeigen, wie Frauen und Mädchen die Welt verändern.

### 4. Fundraiserin

filia ist eine Geldgeberin für Frauenrechte. Die Herausforderung ist, Geld einzusammeln und an Frauenorganisationen weiterzugeben, die relevante Arbeit für gesellschaftlichen Wandel leisten. (...)

*(Strategischer Plan 2012–2016)*



## Liebe Freundinnen und Freunde von filia!

Ein Glück, dass wir neun Frauen uns Ende der Neunzigerjahre gefunden haben! Andernfalls hätten wir vielleicht neun Mini-Stiftungen gegründet, die heute niemand kennen würde. Stattdessen: eine Gemeinschaftsstiftung! Für Frauen! International tätig: filia!

Anfangs waren wir Gründerinnen gefordert, bis wir die Arbeit dann an andere Frauen übergaben. Gut, dass nun so kompetente Frauen im Vorstand sind und im Stiftungsrat über die Förderungen entscheiden! Gut, dass so engagierte Frauen im filia-Büro arbeiten! Ihnen allen gegenüber empfinde ich große Dankbarkeit.

Frau kann nicht alles fördern, was Frauen nützt. Es braucht eine Strategie. Mit der Konzentration auf Mittel- und Osteuropa und mit der Ausrichtung auf „Freiheit von Gewalt“ und auf „Partizipation“ hat filia ihr Profil geschärft.

Über zwei Millionen hat filia bisher vergeben. filias Wirkung ist

aber nicht nur an dieser Summe zu messen. Schon mehrfach konnte filia andere Geldgeber für Frauenprojekte gewinnen, z.B. unterstützt das Auswärtige Amt die Treffen von Mädchen aus Deutschland und Georgien.

Mädchen, Tochter – das ist die Bedeutung von filia. Ich erfreue mich am Gedeihen der Tochter und staune manchmal, dass sie schon so groß geworden ist. Aber die Freude über filias Erfolg soll uns nicht hindern, auch kritisch zu fragen: Was konnte filia bewirken? Wie können wir noch mehr erreichen? Was bedeutet filias Arbeit im politischen Zusammenhang? Darüber möchte ich gerne diskutieren!

Wir konnten filia nur gründen, weil wir geerbt haben. Irgendwann gehen wir alle von Bord. filia wäre eine mögliche Erbin.

**Susanne Bächer**

*Grafikerin, filia-Gründungsstifterin*



*Susanne Bächer (rechts) im Gespräch mit Stifterin Heike Pfitzner und Katrin Wolf, stellvertretende Geschäftsführerin von filia, auf der Jahresversammlung 2015.*

## Hallo, liebe Damen und Herren,

erstmal möchte ich filia zur 15. Jahresfeier beglückwünschen.

Mein Name ist Paloma Olszowka. Ich bin 22 Jahre alt und ich bin seit 2015 die erste Rollstuhlfahrerin im Mädchenbeirat. Die Welt zu verbessern und tolle Projekte zu fördern ist etwas Großartiges. Deshalb habe ich mich für den Mädchenbeirat beworben. Ich weiß, dass man nicht alles in der Welt verbessern kann. Aber wenigstens ein bisschen.

Ein Projekt, das wir letztes Jahr mit Hilfe der Stiftung fördern konnten, heißt „UK\*-Quasselstrippen – selbstbewusst vernetzt.“ Das bedeutet mir echt viel. Dadurch konnten wir junge Frauen unterstützen, die nicht sprechen können und sich jetzt in der Medienwelt besser verständigen können.

Leider können wir nicht alle Anträge bewilligen, das tut mir in der Seele weh. Aber ich fühle mich im Mädchenbeirat wie in einer zweiten Familie. Dafür möchte ich meiner Chefin bei dem Bundesverband für körper- und mehrfachbehinderte Menschen e. V. (bvkm) danken, da sie mich ermutigt hat, mich bei filia zu bewerben. Ein Stück weit die Träume zu erfüllen und in der Gesellschaft akzeptiert zu werden waren meine Motivationsziele.

Beim bvkm schreibe ich für die Mimmi, das Mitmach-Magazin für junge Frauen mit Behinderung. Da berichte ich, was mich noch alles bewegt und was ich in der Gesellschaft verändern will. Wir Menschen sind alle gleich, obwohl einige anders sind als der Norm entsprechend. Die neue Generation sollte besser aufwachsen, dafür gebe ich meine ganze Lebenskraft.



Mein Lieblingssatz ist: jeden Tag genießen, als wäre es unser letzter Tag.

Unter anderem modelle ich gerne in meiner Freizeit. Die Kamera gibt mir Kraft. Und das Schreiben ist für mich wie Luft zum Atmen. Früher hatte ich Sprachprobleme, deshalb habe ich auch eine eigene Homepage und blogge gerne über mein Leben. Außerdem unterrichte ich an Schulen über mein Leben. Meine Fanpage auf Facebook soll Menschen mit Handicap Mut machen, dass man alles schaffen kann, wenn man nur an sich glaubt.

### **Paloma Olszowka**

*Aktivistin für die Rechte behinderter Menschen und Inklusion, filia-Mädchenbeirätin  
www.paloma-in-action.jimbo.com*

\* UK = unterstützte Kommunikation



## Warum braucht Recht auch (Ihr) Geld?

filia fördert strukturellen Wandel im Interesse von Frauen. Zum Beispiel im Bereich Rechtsstaatlichkeit.

Wir leben in einem Rechtsstaat, der Teil der Rechtsgemeinschaft der Europäischen Union und auch der Weltgemeinschaft der Vereinten Nationen ist, mit ihren Menschenrechten und Völkerrechtsverträgen. Konflikte lassen sich notfalls vor Gericht austragen, Polizei und Strafverfolgung sorgen jedenfalls meist für Sicherheit, und sogar politische Mehrheiten sind an Verfassungsrecht gebunden. Es ist vor diesem Hintergrund verführerisch, eine solche Rechtssicherheit für selbstverständlich zu halten. Sie ist es leider nicht. Und wenn Grund- und Menschenrechte tatsächlich auch für Mädchen und Frauen einen Sinn haben sollen, real werden, tatsächlich Sicherheit bieten und Selbstbestimmung ermöglichen sollen, dann müssen wir juristische Arbeit sehr gezielt fördern.

**Prof. Dr. Dr. h.c. Susanne Baer**  
*Rechts- und Politikwissenschaftlerin,  
Richterin des Bundesverfassungsgerichts seit 2011*

Der demokratische Rechtsstaat – er ist keine Formalie und er darf auch kein leeres Versprechen sein. Hinter der Idee steht die grundlegende Trias der Grund- und Menschenrechte – der Menschenwürde, der Freiheit, der Gleichheit. Die Garantie der gleichen Würde, sich selbstbestimmt zu entfalten, ist gerade für diejenigen überlebenswichtig, die nicht schon immer über Ressourcen verfügten, die nicht schon immer politisch entscheiden, die nicht schon immer Zukunft gestalten durften. Die großen Garantien der Menschenwürde, Freiheit und Gleichheit sind gerade für all jene unverzichtbar, die unter Diskriminierung leiden, die ausgegrenzt und ausgebeutet und abgewertet werden, die eben das Recht benötigen, um Gewalt und Unterdrückung entgegenzutreten zu können. Das gilt aber nur, wenn diese Rechte auch tatsächlich durchsetzbar sind. Wer also einen Beitrag gegen Diskriminierung leisten möchte, tut gut daran, auch die Rechtsstaatlichkeit zu fördern. Und das ist kein abstraktes Ziel, sondern eine ganz praktisch-konkrete Aufgabe.

Die Grund- und Menschenrechte müssen mehr sein als Text auf dem Papier. Sie wollen und müssen gelebt werden. Ohne die tatsächliche, ganz konkret alltägliche Möglichkeit der Rechtsdurchsetzung kann das große Versprechen der Menschenwürde, der Freiheit von Diskriminierung und der selbstbestimmten Entfaltung der Persönlichkeit nicht gehalten werden. Und dafür braucht es – profan, ganz simpel, ganz praktisch: Geld, Ressourcen. Und zwar an der richtigen Stelle. Gut ausgestattete unabhängige Gerichte und gut ausgebildete Richter und Richterinnen sind sicher wichtig. Aber sie können nicht viel tun, wenn niemand das Unrecht vor Gericht bringt. Daher ist das Wissen um Recht – und zwar

gerade als Wissen um Unrechtserfahrungen und als Wissen um Recht gegen Diskriminierung – für die Umsetzung der Grund- und Menschenrechte von ganz entscheidender Bedeutung. Und dieses Wissen muss gefördert und vermittelt werden, ganz jenseits der offiziellen Formen. Dies geschieht in „Advocacy“- und „grassroots lawyering“-Projekten. Und dafür brauchen Menschen Geld.

Auch funktionierende politische Parteien und Parlamente sind wichtig, wenn Grund- und Menschenrechte durchgesetzt werden sollten, auf dem Wege der Gesetzgebung als Teil der Rechtsstaatlichkeit. Aber überlebenswichtig ist dann die konkrete Möglichkeit, Recht gegen Diskriminierung jeweils von Fall zu Fall zu erkämpfen – vor Gerichten, aber auch schon im Vorfeld gegenüber dem Vermieter, dem Unternehmen als Arbeitgeberin, dem Sportverein oder auch im Konflikt mit einem Mitglied der Familie, im Alltag wie auch im Bürgerkrieg und Krieg – gerade für verletzbar Menschen, für Diskriminierte und Ausgegrenzte. Auch dafür braucht es Projekte, die Rechtsberatung anbieten, die Rechtsbewusstsein stärken und die Rechtspolitik von unten betreiben – entlang der Bedürfnisse der Betroffenen, im Lichte ihrer Möglichkeiten und Fähigkeiten, auf dem Weg zu mehr Gerechtigkeit. Und auch solche Projekte brauchen Geld. Gezielte Förderung kann dann dafür sorgen, dass sozial Engagierte auch rechtspolitisch ihre Stimme erheben oder dass Initiativen systematisch Fälle sammeln, um auf Missstände aufmerksam zu machen, oder dass Erfahrungen ausgetauscht werden, um Gesetzgebungsvorhaben und Musterprozesse strategisch besser zu planen – hier gibt es unzählige Möglichkeiten. Um Recht nicht abstrakt auf dem



Papier zu lassen und um, wo es schon am Rechtstext fehlt, dafür zu sorgen, dass grundlegende Rechte auch allen gleichermaßen garantiert werden, braucht es – profan, ganz simpel, ganz praktisch: Geld.

Es ist also eine gute Idee, die Rechtsstaatlichkeit nicht nur ideell und politisch, sondern auch ganz konkret finanziell zu fördern. Auch dafür gibt es viele Möglichkeiten. Wer Mädchen und Frauen nachhaltig stärken möchte, muss allerdings sehr gezielt investieren. Es gibt zwar heute viele allgemeine Programme zur Förderung von Rechtsstaatlichkeit, aber Mädchen und Frauen kommen dabei oft weiterhin zu kurz. Es

gibt auch viele Spendenkampagnen, oft aus Anlass furchtbarer Unglücke und Unrechtserfahrungen, aber die strukturellen Ausgrenzungen, unter denen gerade Mädchen und Frauen leiden, müssen nachhaltig adressiert werden. Und schließlich gibt es auch weltweit tätige Organisationen, die zugunsten von Frauen und Mädchen wichtige Beiträge liefern.

Wer nun tatsächlich gezielt und nachhaltig wirksam gegen Diskriminierung investieren will, tut daher gut daran, die Rechtsdurchsetzung vor Ort durch die Betroffenen selbst zu fördern. Dazu braucht es Geld. Aber dafür braucht es auch sehr viel Wissen und Erfahrung, gute Kontakte und



*Erfolgreiche Protestaktion 2015 vor dem Gerichtsgebäude in Jerewan für den „Fall“ Narine Nikoghosyan. Ihr Fall wurde wieder aufgerollt danach.*



belastbare Netzwerke, klare Ziele und pragmatische Arbeit in den konkreten Prozessen. filia hat das. Die Stiftung fördert Basisarbeit, setzt bei den konkreten Bedürfnissen vor Ort an und unterstützt gezielt dort, wo andere nicht fördern. So schließt filia auch Lücken. Die gezielte Unterstützung von Rechtsprojekten durch filia gibt dem Recht ganz konkret vor Ort mehr Raum, gegen das Unrecht. Und das ist eben

dringend erforderlich, um Rechtssicherheit tatsächlich auch für Mädchen und Frauen zu verwirklichen, die damit bisher nicht selbstverständlich rechnen können. Stiften Sie – spenden Sie. Es ist eine Investition in Menschenwürde, Freiheit und Gleichheit, die sich lohnt.

**Prof. Dr. Dr. h.c. Susanne Baer**

*Richterin des Bundesverfassungsgerichts, im April 2016*

## Projektbeispiel Freiheit von Gewalt: Rechtsdurchsetzung vor Ort

### **Gewalt ist KEIN Teil unserer Kultur – Society Without Violence, Armenien**

Unter sengender Sonne, bei strömendem Regen und in eisigem Schnee stehen die Aktivistinnen von Society Without Violence aus Armenien vor den Gerichtsgebäuden. Sie lassen nicht damit nach, Gewalt gegen Frauen und häusliche Gewalt als gesellschaftliches Problem anzuprangern. Frauen in der stark patriarchischen armenischen Gesellschaft sollen verstehen, dass sie Rechte haben – und dass sie ihre Rechte auch durchsetzen

können, weil sie von anderen Frauen unterstützt werden. Mehrere Anti-Gewalt-Organisationen gründeten 2010 eine „Rapid Response Unit“, die als „Watchdog“ (Wachhund) fungiert, Prozesse begleitet und Öffentlichkeit für die Fälle von Gewalt gegen Frauen schafft. Außerdem fordert sie ein Gesetz gegen häusliche Gewalt, das es in Armenien bisher nicht gibt.

„Unsere Botschaft ist, dass Gewalt gegen Frauen KEIN Teil der traditionellen armenischen Kultur ist und dass der Schutz der Menschenrechte

von Frauen kein importierter westlicher Wert ist, sondern ein universelles Prinzip“, schreibt Anna Nikoghosyan, bis 2015 Leiterin von SWV. filia unterstützte die Arbeit wiederholt mit einjährigen Förderungen, so konnten 2015 sechs Gerichtsprozesse mit Kundgebungen und Öffentlichkeitsarbeit begleitet werden.

*„Heute Abend warte ich wieder voller Furcht darauf, dass mein Ehemann nach der Arbeit zurückkommt und das Prügeln weitergeht.“  
Jelena, 20 Jahre alt, Jerewan-Straßen-Aktion von SWV auf einem zentralen Platz der Hauptstadt gegen häusliche Gewalt.*



# filia als Anlegerin und Investorin

## in die Frauenbewegung weltweit

### Hebelwirkungen, Umsteuerung und weniger Sichtbares

filia ist eine Gemeinschaftsstiftung und Geldgeberin für Frauenrechte. Die Stiftung sammelt Geld ein und gibt es an Frauenorganisationen weiter, die relevante Arbeit für gesellschaftlichen Wandel leisten.

### Anlagepolitik

filia hat von Beginn an sehr bewusst Geld als Gestaltungsmittel verstanden und stets nach ethisch-ökologischen Kriterien angelegt. Außerdem nutzen wir unseren Einfluss, wo immer wir können, um auf den Mangel an gendersensiblen Investments aufmerksam zu machen.

Das Gründungskapital von 250.000 Euro ist bis 2016 auf 16 Millionen angewachsen – eingebracht von insgesamt 67 Stifterinnen.

In Zeiten von weltweiten Krisen und niedrigen Zinsen ist es deutlich herausfordernder geworden, Kapital wirkungsorientiert UND gewinnbringend anzulegen. Darauf hat filia durch eine Reihe von Veränderungen reagiert:

- Die Stiftung hat sich nach ausführlicher Marktrecherche zur professionellen Unterstützung einen externen Vermögensverwalter in den filia-Anlageausschuss geholt.
  - Wir haben unsere Anlagerichtlinie anhand anerkannter Nachhaltigkeits- und Ausschlusskriterien überarbeitet. Unsere Anlagen stellten wir von Fondslösungen weitgehend auf Einzeltitel (mit Aktienmandat) und Direktinvestitionen um.
  - Das Ziel ist es, drei Prozent ausschüttungsfähige Erträge zu erzielen – nach Abzug aller Kosten für Gebühren, Beratung und Verwaltung der Anlagen.
  - Mission Investments, die direkt Frauen und ihren Rechten zugutekommen, bleiben ein Herzensanliegen: Wie bei R2R (Rags to Riches), wo mit Hilfe eines Darlehens ein funktionierendes Geschäftsmodell für Slumbewohnerinnen aufgebaut werden soll. Diese erhalten sowohl Schulungen als auch ein eigenes Konto und Entlohnung. Sie stellen aus Textilabfällen Taschen und andere Modeartikel für den heimischen und internationalen Markt her, unterstützt von namhaften Designer\_innen.
- Solche Investments sind oft risikoreich und immer arbeitsaufwendig und können daher nur einen bestimmten Anteil ausmachen.



*Sonja Schelper, filia-Geschäftsführerin, begrüßt zur Veranstaltung „Masakhane“ im Rathaus Altona 2015 die Gäste.*

## filia im Wandel: von einer Kapitalstiftung zur Spenden und Mittel einwerbenden Organisation

Eine Kapitalstiftung arbeitet mit den aus dem Vermögen erwirtschafteten Beträgen.

Weil kleinere Zustiftungen die Handlungsfähigkeit der Stiftung kaum vergrößerten (nach 2008 erbrachten 1.500 Euro nur noch ca. 30 Euro pro Jahr), erhöhte filia 2013 die Mindestsumme für eine **Zustiftung** auf 5.000 Euro. Gleichzeitig luden wir verstärkt ein zum Spenden, besonders zum **regelmäßigen Spenden** ab mindestens 120 Euro im Jahr. Diese Strategie war erfolgreich. Die Spendensumme und daraus folgernd auch die Projektfördersumme konnte wieder deutlich erhöht werden: 2015 um 50 Prozent und 2016 sogar um weitere 25 Prozent. Allerdings blieben auch neue, größere Zustiftungen weitgehend aus. Dazu laden wir auch weiterhin herzlich ein.

Umso erfreulicher ist es, dass filias Angebot eines **zinslosen Darlehens** in den letzten zwei Jahren zunehmend angenommen wurde. (siehe filia als Fundraiserin)

Sehr dankbar sind wir für die **Erbschaft**, die Frau Dr. Hanna Beate Schöpp-Schilling – langjährige Sachverständige im UN-Ausschuss für die Beseitigung der Diskriminierung der Frau (CEDAW) und für kurze Zeit filia-Stiftungsrätin – der Stiftung hinterlassen hat. Sie bildete eine wesentliche Grundlage zum Ausbau unseres Mädchenschwerpunktes in Deutschland!

In den letzten Jahren war filia mehrfach erfolgreich mit **Spendenkampagnen** zugunsten von frauengeleitetem Wiederaufbau in Katastrophengebieten – wie in Haiti (2010) und Nepal (2015). Da kommt das weltweite Netzwerk von filia zur Geltung – wir kennen die Empfängerinnen, haben langjährige Vertrauensbeziehungen und können deshalb schnell, verlässlich und wirkungsvoll handeln.

Auch die **Gewinnaktion** zur Verlosung eines Fahrrades anlässlich der wunderbaren Film premiere „Das Mädchen Wadjda“ 2013 – der Film von Haifaa Al Mansour ist bisher der erste Film aus Saudi-Arabien von einer Regisseurin – war eine Erfolgsgeschichte. Mit einer Spende ab zehn Euro war ein Los zur Versteigerung eines Fahrrads verbunden – es gab eine sehr große Beteiligung und viele Neuspender\_innen.

Das Fahrrad konnten wir der Gewinnerin aus München zum Neujahrsempfang in unserer Geschäftsstelle überreichen.

Die in den letzten Jahren initiierten **Matchingkampagnen**, in denen Spenden und Förderzusagen von filia-Stifterinnen großzügig verdoppelt oder gar verdreifacht wurden, brachten der Stiftung zum Jahresende jeweils viele neue Geber\_innen und damit auch den Mut, das nächste Jahr mit Elan und erweiterten Möglichkeiten zu beginnen.

### Neue Wege beschreiten

2011 haben wir zum ersten Mal mit Annette Heise eine Mitarbeiterin zum Schwerpunkt Fundraising eingestellt und diese Aktivitäten systematischer ausgebaut. Die Recherche zu **öffentlichen Mitteln** hat der Stiftung Zugang zu neuen Partnern und Möglichkeiten eröffnet.

So unterstützte die Antidiskriminierungsstelle des Bundes filias Mädchenbeirat beim Aufbau.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend leistet einen wesentlichen Beitrag zur Kampagne „Ohne Mädchen – ohne mich“.

Mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes konnten wir 2015 den Mädchenschwerpunkt in Kooperation mit unserer georgischen Frauenstiftungspartnerin ausbauen und somit unsere Mädchenarbeit internationalisieren. 2016 wird der Austausch fortgesetzt.

Und in Kooperation mit dem Lesben- und Schwulenverband Deutschlands (LSVD) fördern und begleiten wir ein großes Projekt zur Verbesserung der Lebenssituation für Lesben-, Bi- und



*Diese Frau schleppt Wellbleche, damit sie zu Dächern verarbeitet werden können. Die nepalesische Frauenstiftung Tewa („Unterstützung“ auf Nepali) bildet Frauen als Unterstützerinnen aus, die zu abgelegenen Dörfern nach dem Erdbeben Material und Hoffnung bringen.*

Transgruppen in drei Ländern des südlichen Afrika – die größte Förderung dieser Art bisher vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Damit konnten wir die Partnerschaft mit der Coalition of African Lesbians (CAL) auf nachhaltigere Füße stellen und so ist das Projekt auch ein großes Lernfeld, wie Zusammenarbeit zwischen Nord und Süd auf Augenhöhe und in Solidarität gelingen kann. Der LSVD erhält die Fördermittel – und gemeinsam können wir mit zehn Prozent filia-Mitteln eine halbe Million Euro für unsere Partnerinnen bewegen. In dieser Art „Hebelwirkung“ sehen wir eine sehr gute Möglichkeit, unsere Fördermittel und unsere Kompetenzen und Kenntnisse zum Wohle unserer Partnerinnen einzusetzen.

Unsere Kontakte zu tollen Projekten und Initiativen, unser und deren gemeinsamer Wille zur Veränderung sind groß und wir können noch weit mehr erreichen ...



Zwei Menschenrechtlerinnen im Dialog:  
Ise Bosch (links), filia-Gründerin,  
befragt Dawn Cavanagh nach Erfolgen und  
Unterstützungsbedarf für ihre mutige Arbeit.



## Projektbeispiel Hebelwirkung: LBT-Selbstorganisation im südlichen Afrika

„Wir sind Aktivistinnen. Wir sind Feministinnen. Wir bringen feministischen Aktivismus in unsere Arbeit, die sich hauptsächlich auf Überzeugungsarbeit konzentriert. Wir wollen Veränderungen in Richtlinien, Gesetzen, Strategien und in der Praxis von Menschenrechten für alle Menschen, in allen Ländern des afrikanischen Kontinents“, so Dawn Cavanagh, Leiterin der Coalition of African Lesbians und Partnerin im gemeinsamen Projekt mit dem LSVD „Masakhane“. Auf Zulu bedeutet das „Lasst uns

zusammen etwas aufbauen“. Und so werden selbstorganisierte lesbische Gruppen in Botswana, Sambia und Simbabwe dabei unterstützt, in ihren Ländern Bewusstsein für universelle Menschenrechte zu schaffen und länderübergreifend zusammenzuarbeiten.

CAL hat entscheidend dazu beigetragen, dass die Menschenrechte von LGBTI vor der UN-Menschenrechtskommission Gehör finden. „Wenn wir von Menschenrechten und sozialem Wandel reden, geht es oft um fachli-

che Themen wie: Man muss dies und jenes können, einen Schulabschluss haben. Doch letztendlich geht es eigentlich darum, Beziehungen mit anderen Menschen schätzen zu können, andere und ihre Denkweisen zu respektieren und anzuerkennen. Das ist Feminismus in Praxis, in Aktion“, sagt Dawn Cavanagh, die 2015 im Gespräch mit filia-Gründerin Ise Bosch im Rathaus Altona, Hamburg vor großem Publikum eindrucksvoll ihre Erfahrungen schilderte.

# filia als Förderin

## Vision, Fakten und Beispiele

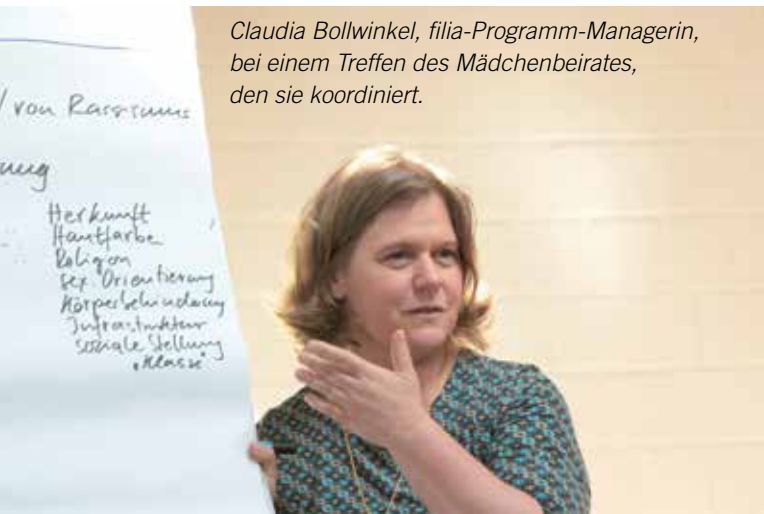
### WEN

„In besonderer Weise fühlen wir uns den Frauen verpflichtet, die nicht nur aufgrund ihres Geschlechts, sondern auch wegen ihrer Hautfarbe, ihrer Herkunft oder ihrer sexuellen Orientierung Diskriminierungen ausgesetzt sind.“

*(Präambel, 2001)*

Die Gründerinnen von filia legten in der Präambel fest, welche Frauen und Mädchen vor allem gestärkt werden sollen: diejenigen, die aufgrund verschiedener Aspekte mehrfach benachteiligt werden. Geschlecht PLUS Hautfarbe, Geschlecht PLUS sexuelle Orientierung, Geschlecht PLUS Handicap, Geschlecht PLUS Alter ...

*Claudia Bollwinkel, filia-Programm-Managerin, bei einem Treffen des Mädchenbeirates, den sie koordiniert.*



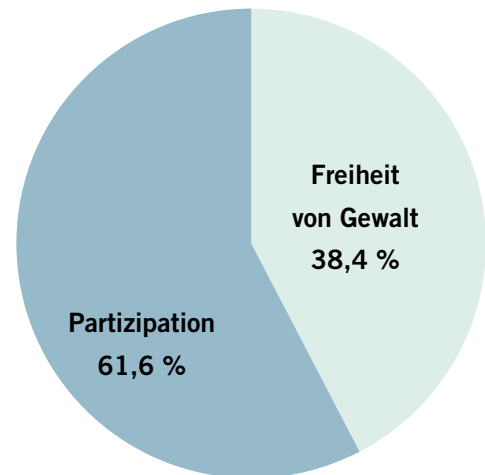
### WAS

filia möchte, dass Mädchen und Frauen frei von Gewalt leben können und dass sie in der Gesellschaft mitentscheiden. Deshalb legten filia-Frauen im Strategischen Plan von 2012 zwei Förderthemen fest: „Partizipation“ und „Freiheit von Gewalt“.

(2001–2015)

**Freiheit von Gewalt:** 38,4 Prozent der Förderung, 161 Projekte, 845.873 Euro

**Partizipation:** 61,6 Prozent, 186 Projekte, 1.354.156 Euro.



## Projektbeispiel Mehrfachdiskriminierung 1: alle gegen Motz – BellZett, Deutschland

*Der South Asia Women's Fund baut systematisch in Indien ein Netzwerk von Anwältinnen auf, die die Fälle von von Gewalt betroffenen Frauen übernehmen. Urmila – eine Dalith-Frau – ist eine von zwei Anwältinnen, die durch filias Förderung aufgenommen und weitergebildet werden kann.*



### WO

filia ermöglichte selbstbestimmte Aktivitäten von Frauen und Mädchen bisher in 40 Ländern in verschiedenen Teilen der Welt.

Annähernd 80 Prozent der Mittel fließen an Projekte außerhalb Deutschlands.

72 Prozent der Förderung unterstützt Projekte in Europa.

Einen Schwerpunkt setzte die Stiftung seit Bestehen in Mittel- und Osteuropa: Die Hälfte der Mittel wird dort eingesetzt. filia hat hier die historische Chance genutzt, um die neuen Möglichkeiten für Frauen und Mädchen zur Begegnung und zum Aufbau von Zivilgesellschaft – besonders in Krisen- und Nachkriegsregionen – zu unterstützen.

Auf die Frage, was sie gut können, antworteten fast alle Mädchen im WenDo-Kurs für Mädchen mit Lernschwierigkeiten von BellZett in Bielefeld zunächst: „Ich kann eigentlich nichts gut.“ Gemeinsam kamen sie dann doch auf viele große und kleine Fähigkeiten, denn die Stärken der anderen konnte jede sehr gut erkennen. Im geschützten Rahmen übten sie, ihre Grenzen wahrzunehmen und zu setzen. Besonders mochten sie eine Übung, die Leiterin Mira Tkacz „Alle gegen Motz“ nennt: Sie übernimmt die Rolle eines Manns namens „Motz“, der ein Mädchen anspricht, anpöbelt und anfasst. Beim Üben entdeckten die Mädchen Solidarität: Sie stellten sich gemeinsam gegen Motz und unterstützten das Mädchen. Was die Mädchen hier eigenständig entwickelten, war ein Erleben von „power with“, der Kraft, die in kollektivem Handeln steckt. Die Kurse für insgesamt 32 Mädchen fanden direkt in den Förderschulen statt, denn für viele von ihnen ist es nicht möglich, sich woanders hinzubewegen.

*„Selbstbewusst und schön“ nannte das Bewegungszentrum für Frauen und Mädchen ihr Projekt.*

*Selbstbewusst zeigen hier die Mädchen mit besonderem Förderbedarf zwischen 14 und 18 Jahren, was sie nicht öffentlich präsentieren möchten.*



## WIE

filia versteht sich als eine Tochter der Frauenbewegung. Die Gemeinschaft der filia-Frauen setzt sich dort unterstützend ein, wo Frauen und Mädchen sich zusammenschließen, um gemeinsam die Gesellschaft zu verändern.

Wir gehen davon aus, dass Frauen und Mädchen selbst die Expertinnen für die Lösungswege aus unterdrückenden Situ-

ationen sind. Deshalb fördern wir vor allem solche Projekte, die von ihnen auch selbst initiiert und geleitet werden.

filia stärkt Frauenbewegungen, indem sie Zusammenkünfte von Aktivistinnen fördert (16, 2 Prozent der Gesamtförder-summe) oder manchmal für kleine, neue Gruppen die erste Geldgeberin ist (7,8 Prozent der Förderung).

### Projektbeispiel Mehrfachdiskriminierung 2: „Ich bin nicht allein mit dem, was mir widerfährt!“ – Ethnointegration, Bulgarien

Fünf von den sieben Frauen im Team von „Ethnointegration“ im Westen Bulgariens sind selbst Roma-Frauen. Sie setzen sich dafür ein, dass andere Roma-Frauen und -Mädchen ihre Isolation durchbrechen können und die Chance erhalten, andere Lebensentwürfe als die einer lebenslangen Mutter- und Versorgerinnenrolle zu verwirklichen. Die Frauen von

Ethnointegration führen 2014 in vier Roma-Siedlungen rund um Dupnitsa und fragten nach Gewalterfahrungen von Frauen und Mädchen. In Trainings erfuhren junge Frauen, dass häusliche Gewalt in all ihren Facetten von Beschimpfungen, Schlägen, Drohungen, Frühverheiratung, sexueller Gewalt bis hin zu erzwungener Prostitution durch Familienmitglieder nicht hingenommen werden muss. Sie erlebten, dass sie nicht allein sind. 24 von ihnen wirken nun als Multiplikatorinnen in ihren Gemeindef-

ten und geben die Unterstützung weiter, die sie erfahren haben. Daniela Aleksandrova, die schon viele Jahre bei Ethnointegration arbeitet und erlebt hat, wie lange es dauern kann, bis die Frauen Vertrauen aufbauen konnten, schreibt: „Vertrauen ist eine elementare menschliche Erfahrung, die Sicherheit gibt und die Hoffnung auf eine bessere Zukunft. Vertrauensvolle Beziehungen kombiniert mit der Vermittlung von neuem Wissen über ihre Rechte und Möglichkeiten haben die Erfahrung von Zuversicht und Hoffnung auf ein anderes Leben möglich gemacht.“

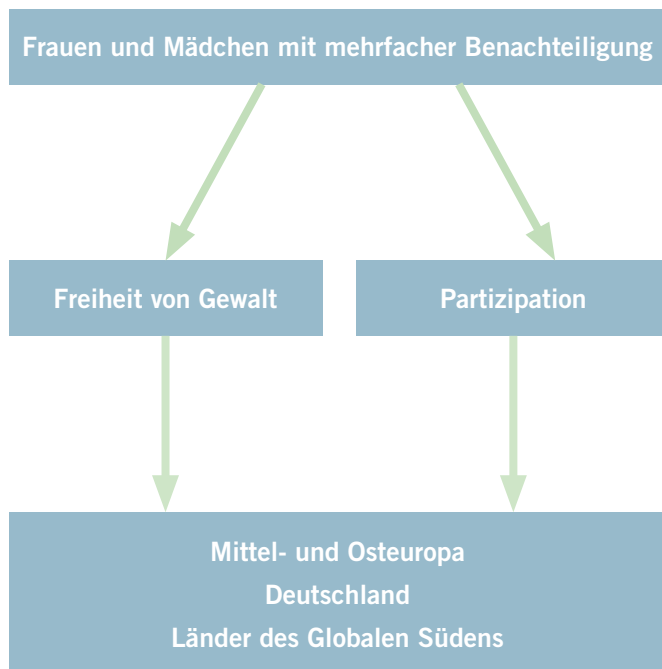


*Rollenspiel in Dupnitsa, Bulgarien, mit und für Roma-Frauen:  
Wie verhalte ich mich, wenn ich angegriffen werde?*



## filia fördert

- Mit einjährigen Impulsförderungen für zeitlich begrenzte Projekte
- Mit mehrjährigen strategischen Förderungen, die eine Organisation in ihrer Entwicklung unterstützen
- Mit Eilförderungen, wenn Frauen sich in dringliche, unvorhergesehene gesellschaftliche Situationen einmischen wollen
- Mit Re-Granting-Förderungen für Frauenstiftungen, die Teil der Frauenbewegung vor Ort sind und Gelder an kleinere Frauengruppen weiterverteilen



## 2015 überschritt filia in ihrer Fördersumme die Zwei-Millionen-Euro-Grenze.

Von 2001 bis 2015 konnte die Stiftung **347 Projekte** mit insgesamt **2.200.029 Euro** unterstützen. So gingen zum Beispiel zur Verteilung innerhalb der Thematik der Mehrfachdiskriminierung:

- **21,4 Prozent** der Förderung an Frauen und Mädchen, die wegen ihrer Herkunft oder Hautfarbe marginalisiert sind.
- **23 Prozent** der Förderung an Mädchen und junge Frauen.
- **18,2 Prozent** der Förderung an Frauenprojekte in ländlichen und strukturschwachen Gebieten.
- **11,6 Prozent** der Förderung an lesbische, bisexuelle und Trans\* Frauen und Mädchen.
- **3 Prozent** der Förderung an Frauen und Mädchen mit Handicap.
- **1,8 Prozent** der Förderung an Projekte zum Thema Frauen und Flucht.

# filia als Lobbyistin und Advokatin für Frauenrechte und Mädchenempowerment

## Sichtbarkeit und Teilhabe

### Feministische Philanthropie: Was bewirkt Ihr Geld?

Wir zeigen, was Frauen überall auf der Welt erreichen und vor welchen Herausforderungen sie stehen: Auf unserer Website, in unserem Newsletter und über Facebook und Twitter verbreiten wir diese und weitere „gute Nachrichten“.

filia bemüht sich um Transparenz: Wohin gehen die Mittel, welche Wirkung wurde erzielt? Oft kommen die Ergebnisse und Fotos zeitversetzt zu uns. Aber einmal im Jahr können sich Interessierte direkt mit Frauen aus ausgewählten Förderprojekten austauschen.

Seit 2007 laden wir nach Hamburg ein und ermöglichen einer –

zunehmend größer werdenden – Öffentlichkeit, Aktivistinnen zu erleben und mit ihnen zu diskutieren. Was mit einer Begegnung zwischen Geberinnen und Frauen vom Slovak-Czech-Women's-Fund in der Geschäftsstelle begann, fand einen Höhepunkt 2015 im Rathaus Altona mit unserem Gast aus Südafrika von der Coalition of African Lesbians und über 120 Besucherinnen. Mit dem Thema „Feministische Perspektiven auf Flucht und Krisen“ und Organisationen aus Serbien und Deutschland setzen wir 2016 diese Reihe fort.



*Die Mädchen aus Georgien und Deutschland bereiten gemeinsam die Abendveranstaltung im November 2015 in der Berliner Weiberwirtschaft vor.*

## Internationale Netzwerkarbeit

Viele Fäden laufen hier zusammen und so gelingt Lobbyarbeit national und auch auf internationaler Ebene.

Als Mitglied von AWID, Association for Women's Rights in Development, erhalten wir relevante Informationen über den aktuellen Stand globaler feministischer Diskurse.

Die Tätigkeit von Claudia Bollwinkel im Vorstand des International Network of Women's Funds seit 2010 lässt die

Stiftung teilhaben an Fragestellungen zu feministischer Philanthropie. filia profitiert hier von den Kontakten und vom Expertinnenwissen: Die Grundsätze der Förderung auf Augenhöhe, die feministischen Analyse Kriterien im Fundraising, die Inspiration für konkrete Vorhaben – wie die Mädchenförderung und das Austauschprojekt mit der Frauenstiftung in Georgien – wären ohne die Netzwerkarbeit erschwert oder undenkbar.

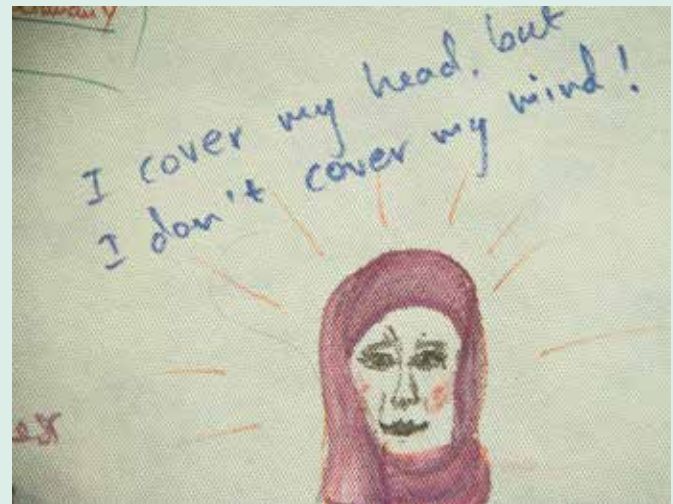
## Projektbeispiel Eilförderung: gegen die Entmenschlichung

Im Dezember 2014 in Berlin auf der „Canaan-Konferenz“ arbeiteten Frauen aus Palästina, Israel und Deutschland – von filia war Katrin Wolf mit dabei – an Zukunftsvisionen und entwickelten politische Aktionen.

Und diese musste sehr schnell umgesetzt werden: Kurz vor den Wahlen in Israel und anlässlich des Internationalen Frauentages 2015 versammelten sich am 7. März 2015 auf beiden Seiten der Mauer beim Checkpoint Qalandia, der Jerusalem und Ramallah trennt, über 1.000 Frauen. Auf ihren Schildern stand in Arabisch, Hebräisch und Englisch: „Ende mit der Okkupation!“ filia unterstützte mit einer Eilförderung Transportkosten, Material und Öffentlichkeitsarbeit. „Die Wirklichkeit dieser Gewalt bei uns und dieses Rassismus ist ein Prozess der Entmenschlichung: Wir werden gleichgültig gegenüber dem Leiden der anderen, und das ist grauenhaft“, sagt Edna Zaretsky Toledano von Isha l'Isha, dem Frauenzentrum in Haifa. Wichtig war nicht nur, was gemacht wurde, sondern auch wie: Bei jedem Schritt der Planung und Vorbereitung wurden alle Partnerinnen von israelischer und palästinensi-

scher Seite beteiligt. Edna Zaretsky nennt das „feminist conduct“ – „feministisches Handeln“.

Die Aktion hat das Wahlergebnis nicht in eine andere Richtung gelenkt, aber sie machte Mut auf beiden Seiten, dass so etwas überhaupt möglich ist in dieser Situation.



*Dieses Selbstporträt fertigte eine palästinensische Aktivistin auf der Canaan-Konferenz 2014 in Berlin: Ich bedecke meinen Kopf, aber ich verschleierte nicht meinen Verstand.*



*Vorstandsarbeit ist Ehrenamt bei filia: Heike Peper, Prof. Dr. Angelika Henschel und Naciye Demirbilek (von links nach rechts) auf der Jahresversammlung 2014.*

## Auch ohne Moos was los

Die Arbeit, die für filia jährlich durch Ehrenamtliche in den Gremien – Vorstand, Stiftungsrat, Förder-AG, Anlageausschuss – geleistet wird, umfasst deutlich über 1.000 Stunden, die Arbeit des Mädchenbeirates nicht eingerechnet.

Förderinnen und Stifterinnen sind die besten Botschafterinnen, um neue Unterstützer\_innen zu gewinnen. Zusammen mit den Stunden, in denen sich filia-Ehrenamtliche in Regionalgruppen, an Veranstaltungen und Kampagnen beteiligen oder diese initiieren, wird über 15 Prozent der Gesamtarbeit filias ehrenamtlich geleistet.

## Frauen und Mädchen sichtbar machen:

- Seit 2013 ist filia.die frauenstiftung Botschafterin der Kampagne „Kinderbeiräte“ von Children for a better world e. V. für mehr Teilhabe von Kindern und Jugendlichen in deutschen Stiftungen. filias Mädchenbeirätinnen leisten hier Überzeugungsarbeit, dass es wirklich funktionieren kann, Macht zu teilen.
- Vanda Durbakova von Poradna, Slowakei, wurde im Kalender „Women and Men Inspiring Europe“ 2014 des Europäischen Institutes für Gendern (EIGE) auf Vorschlag von filia europaweit bekannt.
- Die Mitwirkung bei der Canaan-Konferenz 2014 in Berlin ermöglichte die Unterstützung eines ungewöhnlichen Projektes erstmals in Israel/Palästina.
- Mädchenbeirätin Anna Meisinger war deutsche Botschafterin beim Girls 20 Summit 2015 in der Türkei.
- Unsere Förderpartnerin JungLesbenZentrum Hamburg erhielt 2015 den „With and For Girls Award“ der Stars Foundation in London – durch Empfehlung von filia.
- Sonja Schelper trug dazu bei, dass Kasha Jacqueline Nabagesera aus Uganda 2015 von der Right-Livelihood-Award-Stiftung der alternative Nobelpreis verliehen wurde. Eine der mutigsten Menschenrechtsverteidigerinnen Afrikas kam dann am 4. Dezember 2015 ins Hamburger Rathaus und berichtete beeindruckend von ihrer lebensbedrohlichen Arbeit.
- Porträts und Texte von Mädchenbeirätinnen und ihrer Arbeit wurden in Missy Magazine, GEO und betrifft: Mädchen veröffentlicht.





*Der filia-Mädchenbeirat trifft sich zum 5. Mal im April 2016 in Hamburg.  
„Man unterstützt und wird dadurch selbst gestärkt“, sagt Francesca (18) aus Sachsen-Anhalt.*

## Selbst bestimmen, selbst sprechen: Partizipation in Aktion

„Mädchen zu empowern erfordert ihre aktive Einbeziehung in Entscheidungsprozesse“, heißt es in der Resolution der UN vom 19. Dezember 2011, mit der der Internationale Mädchentag eingeführt wurde, der jetzt jedes Jahr am 11. Oktober begangen wird.

Neu und einzigartig in der deutschen Stiftungslandschaft: Seit 2012 entscheidet bei filia ein Mädchenbeirat darüber mit, welche Mädchenprojekte in Deutschland gefördert werden.

Zwölf Mädchen und junge Frauen zwischen 14 und 22 Jahren bestimmten von 2012 bis 2015 über 22 Projekte in 14 Städten mit insgesamt 117.861 Euro.

# Mädchen Beirat

Die Mädchen und jungen Frauen von filias Mädchenbeirat sind sehr verschieden: Eine liebt Punkrock, die andere spielt Geige. Eine ist in Zimbabwe geboren, die andere in Brandenburg. Eine ist schwarz, eine andere of Color, manche sind lesbisch oder haben ein Handicap ...

Der Mädchenbeirat – koordiniert und begleitet durch Claudia Bollwinkel und Sabine Sundermeyer – übernimmt seit

der Gründung 2012 von Jahr zu Jahr mehr Verantwortung in die eigenen Hände. Die Beirätinnen entscheiden über die Vergabe freier Plätze, wählen aus, welche Anträge sie im Detail diskutieren wollen, moderieren das Beiratswochenende, diskutieren mit den Stiftungsrätinnen über mehr Beteiligung ...

„Wir sehen Mädchen und junge Frauen als Akteurinnen für gesellschaftliche Veränderung. Deshalb unterstützt filia in Deutschland Mädchenprojekte. So definiert sich die Stiftung als Teil der feministischen Entwicklung und Tochter der Frauenbewegung.“

*Strategischer Plan 2012–2016*

## Projektbeispiel Mädchenschwerpunkt: Krass geflasht – junge Frauen erleichtern Integration

Die Mädchen vom **Jugendtreff Biederstein in München** entwickelten ein Angebot für die zahlreichen Mädchen und jungen Frauen, die sie unter den geflüchteten Jugendlichen ankommen sahen. Mit ihrem Projekt „Girlz4Girlz“ gehen zehn junge Frauen direkt in die Flüchtlingsunterkunft „Bayernkaserne“ und unterrichten

dort, was sie selbst gut können: Breakdance und Hip-Hop – Tanzarten, mit denen sonst vor allem Jungs auftreten. Jede Woche finden diese Kurse für bis zu 100 Teilnehmerinnen statt, die auch ganz ohne Worte gut funktionieren. „Dass man mit so wenig so viel erreichen kann, dass du so viele Gesichter siehst, die sich so freuen!“, sagte eine der jungen Anleiterinnen. „Ich habe so etwas noch nie erlebt“, sagt eine andere, „ich war so krass geflasht von den Mädchen, weil

die so viel Spaß hatten, und ich hatte auch viel Spaß.“ Zum Internationalen Mädchentag am 11. Oktober 2015 traten sie öffentlich in einer Performance an der Münchner Freiheit auf. Für geflüchtete Mädchen und Frauen gibt es wenige Angebote, die auf ihre besonderen Bedürfnisse und Herausforderungen eingehen.

Auf der Rankingliste von filias Mädchenbeirat war dieses Projekt ganz oben.

*Jugendtreff Biederstein, München*

*Hier wird geübt, wie Gesang, Sprache und Bewegung gut zusammenpassen können.*



# Abschied und Neubeginn



*Stefanie Hoogklimmer,  
Vorsitzende des filia-Stiftungsrates (Mitte)  
im Gespräch mit Tanja Chawla (links)  
und Elke Braun, beide ebenfalls Stiftungsrätinnen,  
bei der filia-ProjektParty 2014.*

15 Jahre filia – 15 Jahre gemeinsames Tun von Frauen und Mädchen mit sehr unterschiedlichen Lebenswegen, aber dem gemeinsamen Ziel: mehr Teilhabe für Frauen und Mädchen weltweit!

Neun Jahre Beteiligung im Stiftungsrat gehen für mich dem Ende zu. Sie brachten viel Freude, neue Gedankenwege, lebhaftes Diskussionsniveau, veränderte Rahmenbedingungen, Auf und Ab, Kopfzerbrechen und Geldsorgen, aber auch immer ein hohes Maß an gegenseitiger Wertschätzung – in der Gemeinschaft der Stifterinnen und Förderinnen, mit den Projektpartnerinnen, den Kolleginnen des Stiftungsrats und

Vorstands, in der Geschäftsstelle und dem Mädchenbeirat. Diese Kultur ist für mich ein – wenn nicht der – Schlüssel zum Erfolg und zur Differenzierung filias: Hier sind wir anders als viele andere und tragen den Gedanken der Gründungstifterinnen, die nicht umsonst eine Gemeinschaftsstiftung aus der Taufe gehoben haben, weiter. Das sehe ich im Erreichten, und ich glaube, wir sind weit gekommen, auch wenn der Berg der neuen Herausforderungen stets zu wachsen scheint. Und das macht mich optimistisch für filias Zukunft: Diversität und Wertschätzung sind für mich Grundpfeiler unseres Mottos „Erst zusammen sind wir reich!“.

Alles Gute, filia. Es gibt noch viel zu tun, und es macht große Freude, daran Anteil zu haben und die Geschichten filias weiterzutragen, auf dass die Gemeinschaft weiter wachse!

## **Stefanie Hoogklimmer**

*Associate Director Client Relationship Management  
für die internationale Anwaltskanzlei Allen & Overy LLP  
in Frankfurt/M., filia-Stiftungsrätin 2007–2016 und  
Vorsitzende des Stiftungsrates*

# filia als Fundraiserin

Sie haben für Frauen und Mädchen ‚etwas übrig‘? Wunderbar!

In ihrer Rolle als Fundraiserin ist filia ein wichtiges Verbindungsstück zwischen Menschen, die sich für Frauenrechte finanziell engagieren wollen, und den vielen, vielen Initiativen, Vereinen und Grassroots-Organisationen, die Projekte zur Durchsetzung eben dieser Rechte entwickeln und umsetzen. Durch unsere filia-Gemeinschaft können wir für Projekte Geld zur Verfügung stellen, die meist nur auf diesem Wege finanziert werden können. Wenn Sie filia spenden, verwandelt sich Ihr Geld in Aktivitäten und Projekte für einen gesellschaftlichen Wandel hin zu einer gerechteren, vielgestaltigen und zukunftsfähigen Welt.

Es gibt viele Möglichkeiten, wie Sie Teil der filia-Gemeinschaft werden und die Arbeit der Stiftung unterstützen können:

## Spenden

Frauen und Männer, die sich entschließen, filias Arbeit mit einer Spende zu unterstützen, sind herzlich willkommen. Ihre Gabe fließt direkt in die Arbeit der Stiftung ein. In der Höhe der Beträge sind nach oben keine Grenzen gesetzt. Wir freuen uns, wenn Sie auch besondere Anlässe in Ihrem Leben (Hochzeit, Taufe, Geburtstag etc.) nutzen, um für filia Spenden zu sammeln. Füllen Sie das Formular auf Seite 31 aus, um filia mit einer Spende zu unterstützen!

## Fördern

Ihre regelmäßige Spende fließt direkt in filias Förderprogramm und Stiftungsarbeit. Mit einem Beitrag ab 120 Euro jährlich sind Sie Teil unserer filia-Gemeinschaft. Sie werden regelmäßig über unsere Arbeit und Projekte informiert. Ihre Förderung bedeutet ein grundlegendes Stück Planungssicherheit. Benutzen Sie das Formular auf der nächsten Seite, um filia Ihre Fördersumme mitzuteilen!

## Darlehen

Sie sagen sich „Heute geht’s mir finanziell gut, aber wer weiß, was morgen kommt?“. Unser filia-Darlehen ist eine bedingte, steuerfreie Schenkung, die in das Stiftungskapital fließt. Damit können Sie sich heute für Frauen und Mädchen engagieren und haben für morgen – sollten sich Ihre Lebensumstände ändern – immer die Möglichkeit, es wieder für sich zu nutzen. Sollte dies nicht nötig sein, kann das Darlehen als Vermächtnis bei filia verbleiben. Die genauen Bedingungen werden individuell und vertraglich mit filia geregelt. Sprechen Sie uns an!



## Vererben

Durch ein Testament können Sie sicherstellen, dass Ihr Engagement für Frauen und Mädchen auch nach Ihrem Tod Wirkung zeigt. Es gibt verschiedene Möglichkeiten, wie Sie filia in Ihrem Testament bedenken können: So können Sie filia zum Beispiel einen prozentualen Anteil Ihres Vermögens vermachen oder als Begünstigte Ihrer Lebensversicherung einsetzen; auch Immobilien können Sie an die Stiftung vererben. Gerne können Sie sich in unserer kostenlosen Erbschaftssprechstunde von einer Fachanwältin beraten lassen. Vereinbaren Sie einfach persönlich einen Termin!

## Stiften

Mit einer Mindestsumme von 5.000 Euro können Sie in das filia-Stiftungskapital investieren. Die Stiftung arbeitet, neben den eingehenden Spenden, auch mit den Renditen aus dem angelegten Stiftungskapital. Neben einer Zustiftung können Sie auch einen Stiftungsfonds einrichten: Dieses Angebot – ab 50.000 Euro – ermöglicht es Ihnen, innerhalb unserer Gemeinschaft ein persönliches Denkmal zu setzen, für Ihre Mutter oder eine besonders engagierte Freundin oder für sich selbst. Das Stiften ist bei filia den Frauen vorbehalten. Bei Fragen können Sie sich jederzeit an uns wenden!

### Projektbeispiel Re-Granting mit Schwesternstiftungen: Backup für die Frauenbewegung – Reconstruction Women's Fund (RWF) Serbien



*Zoe und Mirjana vom RWF rufen auf: Schwestern machen es am besten! Solidarität ist unsere Stärke! Kommt und bringt Geld mit: Alles geht an Oktobar. Solidarität ist unsere Stärke. Spendenaktion am Int. Earth Day für das Soziale Zentrum Oktobar („Oktobar“), Belgrad. Es wurde von Rechten verwüstet, Menschen verwundet.*

„Wir sind ein Backup für die serbische Frauenbewegung“, beschreiben die Frauen vom **Reconstruction Women's Fund, der Frauenstiftung in Belgrad**, ihre Rolle. Autonome feministische Basisgruppen halten Räume für eigenständiges Denken offen. In der politischen Situation in Serbien, in der öffentliche Räume durch Parteien „gekidnappt“

(RWF) werden, ist es ein Akt des Widerstands in sich selbst, weiter aktiv zu sein, hinauszugehen und öffentlich zu kommunizieren. RWF fördert vor allem Gruppen abseits vom gesellschaftlichen Mainstream – lesbische Frauen, Roma-Frauen, junge Frauen. Für viele dieser Gruppen war RWF die erste Geldgeberin überhaupt. Frauenstiftungen sind weltweit eine der wichtigsten Geldquellen für die

Arbeit von Frauenprojekten, belegen Studien von AWID. Sie sind ein Teil der Bewegung vor Ort, sie sind flexibel und innovativ, sie wissen, was gebraucht wird und was funktioniert. Außerdem bauen sie sich mit kreativen Fundraising-Aktionen eine lokale Unterstützer\_innenschaft auf. Mit filias Unterstützung konnte RWF in drei Jahren insgesamt 28 Projekte mit 3.582 Teilnehmer\_innen fördern.

# Gratulation, filia!



*Freude über den Gewinn: Auf dem Jubiläum 2011 gab es eine Tombola der schönen Dinge.*

Die Coalition of African Lesbians schätzt die wundervolle Solidarität und Freundschaft der filia-Mitarbeiterinnen. Eure Achtsamkeit, eure Fähigkeit, zuzuhören und zu verstehen und auf so unterschiedliche Weise Solidarität zu zeigen, war ein Schlüssel, um wirklich zu jeder von euch eine bedeutsame Beziehung aufzubauen. Besonders wertvoll war es für CAL, auf welchen Wegen ihr uns Türen geöffnet habt zu Aktivist\_innen und Institutionen in Deutschland, so dass sich unser Netzwerk jetzt vergrößern konnte.

All dies ist entstanden durch ein kurzes Gespräch mit Claudia und Ise in Istanbul vor einigen Jahren! Es ist wunderschön zu erleben, wie ein einziges Zusammentreffen passionierter Aktivistinnen die Möglichkeiten von Verbindungen und Zusammenarbeit erweitert – und feministische Kräfte freisetzt.

Hier stehen wir jetzt vier Jahre später: In enger Partnerschaft lernen wir voneinander und setzen uns gemeinsam für die Veränderungen ein, die wir alle uns wünschen. Danke für das, was ihr tut und wie ihr es tut! Stärke, Weisheit und Mut für die nächsten 15 Jahre in einer sich stark verändernden und wohl gefährlicher werdenden Welt ...

***Dawn Cavanagh***

*Leiterin der Coalition of African Lesbians, Südafrika*

Wertschätzung und partnerschaftliche Zusammenarbeit auf Augenhöhe sind zentrale Elemente des Engagements von filia. Das verändert nicht nur das Selbstbewusstsein der beteiligten Frauen und Mädchen, sondern trägt auch zu einer gerechteren Welt bei.

**Katharina Fegebank**

*Zweite Bürgermeisterin von Hamburg,  
Senatorin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung*

Mit der Förderung der „Coalition of African Lesbians“ geht das BMZ neue Wege zur Durchsetzung der Rechte von sexuellen Minderheiten. Bei der Veranstaltung „Masakhane – Gemeinsam wachsen“ im Juni 2015 hat mich daher besonders beeindruckt, wie engagiert und professionell filia die frauenstiftung gemeinsam mit dem LSVD diese neue, vielversprechenden Nord-Süd-Kooperation umsetzt. Herzlichen Glückwunsch zum 15. Geburtstag!

**Ute Möhring**

*Referat des BMZ für Menschenrechte; Religionsfreiheit;  
Gleichberechtigung der Geschlechter;  
Kultur und Entwicklung, Inklusion*

**„Herzlichen Glückwunsch zum 15-jährigen Bestehen!**

Die GLS Bank fühlt sich von Beginn an mit den Zielen von filia.die frauenstiftung eng verbunden. Als Hausbank freuen wir uns, dass für die Stiftung der nachhaltige Umgang mit Geld selbstverständlich ist.“

**Marcus Pfingsten**

*Vermögensmanagement bei der GLS Bank Bochum*

Projekte, die wirken. Starke Mädchen, die bestimmen, wo es langgeht. Keine Stiftung ist so wie ihr: intersektional, feministisch, immer inspirierend. Auch für mich. Herzlichen Glückwunsch, filia.

**Stefanie Lohaus**

*Herausgeberin Missy Magazine, Journalistin und Autorin*

**15 Jahre filia! Herzlichen Glückwunsch!**

filia verbindet. Ich schätze an filia ihre Vision von einem friedvollen und schöpferischen Miteinander von Frauen und Männern, Völkern und Kulturen. filia nimmt Mädchen und junge Frauen als Expertinnen ihres eigenen Lebens ernst. Der Mädchenbeirat von filia ist ein innovatives und inspirierendes Beispiel für Teilhabe auf Augenhöhe. filia steht für Qualität. Eine Projektförderung durch den filia-Mädchenbeirat ist eine Auszeichnung. Die geförderten Projekte sind beispielhaft dafür, wie gute Mädchenarbeit gelingen kann. filia fördert respektvoll. Das Verteilen von Geldern geht immer auch mit Hierarchien einher. Ich schätze die aufmerksame und reflektierte Art, mit der sich filia dieser Tatsache bewusst ist. filia inspiriert. filia schöpft aus einer großen Fülle. filia ist schön. Danke dafür!

**Beate Vinke**

*Geschäftsführerin der Landesarbeitsgemeinschaft  
Mädchenarbeit in NRW*

Die Solidarität und Unterstützung durch filia und ihre feministischen Mitarbeiterinnen für unsere Solidaritätsdemonstration mit palästinensischen Frauen – am Qalandia Checkpoint zum Internationalen Frauentag 2015 – war ein bewegendes und kostbares Geschenk für uns alle: jüdische und palästinensische Frauen von Israel und Palästina.

Wir danken euch.

**Edna Zaretsky Toledano**

*Isha l'Isha, Haifa Feminist Center*

Inklusion oder Diversity – Gender oder Gleichstellung: Abgrenzung und Ausgrenzung erfordert es, stets und ständig am Zusammenhalt und der Solidarität in der Vielfalt zu knüpfen. filia macht das. Das finde ich gut und spende regelmäßig.

**Dr. Rolf Schmachtenberg**

*Abteilungsleiter „Teilhabe, Belange behinderter Menschen, Soziale Entschädigung, Sozialhilfe“ im BMAS*

Die Zusammenarbeit mit filia bedeutet für uns als Grassroots-NGO das Erleben von gegenseitigem Respekt unserer Kompetenzen und Bedarfe. filias Unterstützung ermöglicht es uns, in der Slowakei den Aktivismus von Roma-Frauen weiterzuentwickeln. Und: Der gesellschaftliche Wandel wird öffentlich wahrgenommen.

Alles Gute zum filia-Jubiläum!

Herzlich, Vanda

**Vanda Durbákova**

*Menschenrechtsanwältin bei Poradna, Košice, Slowakei*

*„Human Library“, Rijeka, Kroatien: In dieser Bibliothek sind die Bücher lebendig und man kann mit ihnen sprechen. So erfährt man zum Beispiel etwas über das Leben von Roma-Frauen, blinden, lesbischen oder muslimischen Frauen.*

filia in einem Wort und fünf Buchstaben?

Das **F** steht für mich für die vielen Frauen, die von dieser tollen Stiftung lernen und profitieren. Das **I** für die tollen Initiativen, die auf den Weg gebracht wurden. Das **L** für den langen Atem, den es braucht – und den filia hat –, um Bewegung zu schaffen. Das zweite **I** im Namen für die innovative Stiftung, die filia ist, und das **A** schlussendlich dafür, dass filia erfrischend anders ist, auch nach 15 Jahren! Gratulation!

**Matthias Fiedler**

*Geschäftsführer der Bewegungsstiftung /  
Mitglied Netzwerk Wandelstiften*

Ich bin schon lange begeistert von der Arbeit von filia für die Rechte von Frauen. Die Bilanz nach 15 Jahren Arbeit ist beeindruckend: Nicht nur Wirkung, Vernetzung und finanzielle Mittel sind größer geworden, sondern auch Bekanntheit und Ansehen dazu. Ich bin froh, dass filia schon lange Mitglied des Bundesverbands Deutscher Stiftungen ist. Viel Erfolg für Sie!

**Birgit Radow**

*Stellv. Generalsekretärin des Bundesverbandes  
Deutscher Stiftungen*





Tewa schätzt sich äußerst glücklich, seit über einem Jahrzehnt in kontinuierlicher und nachhaltiger Partnerschaft mit filia.die frauenstiftung arbeiten zu können. Wir befördern gesellschaftlichen Wandel und verbreiten die Idee der Philanthropie, indem wir die Communitys ermutigen, sich daran selbst zu beteiligen und dafür auch etwas zu geben.

Euer Vertrauen und Glaube in unser Engagement, das Frauen verstärkt eine Stimme und Sichtbarkeit auf politischer Ebene geben soll, lässt uns bei unserer Arbeit festen Boden unter den Füßen spüren.

In Liebe und mit vielen Grüßen

**Sadhana Shrestha**

*Geschäftsführerin von Tewa - Nepals Frauenstiftung,  
Dhapakhel, Lalitpur, Nepal*

Dass filia nun schon ihren 15. Geburtstag feiert, ist eine großartige Leistung. Wir vom INWF freuen uns und ziehen den Hut vor filias großem Engagement, mit dem in Frauen- und Mädchenorganisationen Europas investiert wird. Unser besonderer Glückwunsch gilt dem Austauschprogramm für Mädchen zwischen Deutschland und Georgien.

Dieses Programm hat einen wunderbaren Prozess ins Rollen gebracht. Es ermöglicht Mädchen, voneinander zu lernen und gemeinsam neue Projekte zu entwickeln – eine tiefgreifende Erfahrung für alle Teilnehmerinnen, die ihr Leben verändern wird. Wir sind sehr stolz auf filia.

**Emilienne De León Aulina**

*Geschäftsführerin des International Network of Women's Funds INWF*

filia hat in den letzten 15 Jahren großartige Arbeit geleistet, um Mädchen und Frauen ein selbstbestimmtes und unabhängiges Leben zu ermöglichen. Die Arbeit der Stiftung trägt dazu bei, eine geschlechtergerechtere Welt zu gestalten. Die Entwicklung von filia ist eine Erfolgsgeschichte, die ich sehr bewundere.

**Christa Stolle**

*Bundesgeschäftsführerin TERRE DES FEMMES*

Ich bin Förderin von filia geworden, weil ich der Stiftung nun etwas zurückgeben möchte. Ohne die entscheidende Startförderung durch filia im Jahr 2007 hätte das Frauennetzwerk für Frieden e. V. die Projektidee einer Übersetzung der „1000 PeaceWomen Across the Globe“\* ins Deutsche niemals verwirklichen können. Erst danach waren wir vertrauenswürdig und es folgten weitere Zusagen ... Nun steht sie im Netz: <http://buchdeutsch.1000peacewomen.org>.

**Heide Schütz**

*Vorsitzende Frauennetzwerk für Frieden e. V.,  
filia-Förderin seit April 2016*

\*Englischsprachige Dokumentation der Nobelpreisnominierung aus der Schweiz 2005.

filia ist eine kleine Stiftung mit großen Wirkungen. Sie eröffnet für Frauen und Mädchen Möglichkeiten, sich selbst für ihre Rechte einzusetzen, macht Unsichtbare sichtbar. Dabei zu sein gibt mir auch Mut, dranzubleiben, um noch mehr verändern zu können.

**Naciye Demirbilek**

*Geschäftsführerin der W3 – Werkstatt für internationale Kultur und Politik e. V., filia-Vorstandsfrau*

## filia ist Mitglied

### **national**

Bundesverband Deutscher Stiftungen  
www.stiftungen.org

Netzwerk Wandelstiften  
www.wandelstiften.de

### **international**

AWID [www.awid.org](http://www.awid.org)  
INWF [www.inwf.org](http://www.inwf.org)

filia beteiligt sich an der  
Initiative Transparente Zivilgesellschaft.

### **filia.die frauenstiftung**

**Alte Königstr. 18**  
**22767 Hamburg**  
**Tel: 040 - 380 381 99-0**  
**Fax: 040 - 380 381 99-9**  
**[www.filia-frauenstiftung.de](http://www.filia-frauenstiftung.de)**  
**[info@filia-frauenstiftung.de](mailto:info@filia-frauenstiftung.de)**



*Prost! Auf die nächsten 15 Jahre!*



## Impressum

### **Texte**

Rebecca Bartusch, Claudia Bollwinkel,  
Sonja Schelper, Katrin Wolf

### **Redaktion und Fotoauswahl**

Katrin Wolf

### **Korrekturen**

Svenja Genthe

### **Endredaktion**

Martha Wilhelm, [www.textwinkel.de](http://www.textwinkel.de)

### **Gestaltung**

Andrea Thurner, [www.thurnerdesign.de](http://www.thurnerdesign.de)

### **Fotonachweis**

Heike Günther: S. 2, 11, 13, 23 [www.heikeguenther.de](http://www.heikeguenther.de)  
S. Baer: S. 6 - Rechte beim Bundesverfassungsgericht  
filia-Archiv

### **Titelfoto**

Kampagne gegen häusliche Gewalt von Partnerin Mercuri:  
Seminar zur Prävention für 14 bis 16-jährige Mädchen in  
Zugdidi, Georgien.

### **Umschlag Rückseite** (von links oben nach rechts unten)

Training für filia-Mädchenbeirätinnen: Projektbesuch 2015  
im Mädchenzentrum Bielefeld; Demo zum 8. März vom  
Frauenbündnis in Belgrad, Serbien; Fotowettbewerb vom  
Women's Leadership Center in Windhoek, Namibia: Fuß-  
ballerin; Demo auf dem Maidan 2014, unterstützt durch  
Ukrainian Women's Fund: „Eigene Meinung = Verleumdung  
= Gefängnis.“; Postkartenkalender von Mixed Pickles e.V.  
2015, Lübeck; Narazeni, ein kleines Dorf in Georgien:  
Seidentücher überreicht zum „Internationalen Tag der  
Landfrauen“ 2015; Weiterbildung für Ehrenamtliche 2015,  
die nach dem Erdbeben in nepalesischen Dörfern gehen;  
Beratung in Hamburg: Emilienne (4. von links) GF des  
INWF mit filia-Gremienfrauen und Mitarbeiterinnen.

## Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG  
IBAN DE11 4306 0967 0300 2001 00  
BIC GENODEM1GLS

## Förderkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG  
IBAN DE84 4306 0967 0000 0123 04  
BIC GENODEM1GLS

Oder spenden Sie online unter:  
**[www.filia-frauenstiftung.de](http://www.filia-frauenstiftung.de)**

## Sprechen Sie uns an!

Bei Fragen zu Darlehen, Vererben und Stiften:

**Sonja Schelper**

Geschäftsführerin

040 - 380 381 99-1

[s.schelper@filia-frauenstiftung.de](mailto:s.schelper@filia-frauenstiftung.de)



Bei Fragen zu Spenden und Fördern:

**Rebecca Bartusch**

Fundraiserin

040 - 380 381 99-3

[r.bartusch@filia-frauenstiftung.de](mailto:r.bartusch@filia-frauenstiftung.de)



Ich will **filia.die frauenstiftung** unterstützen und möchte daher ...

- mehr Informationen zur Stiftung und zu ihrer Arbeit:
  - Bitte schicken Sie mir Information per Post zu!
  - Bitte rufen Sie mich an!
- filia einmalig folgende Summe .....€ spenden.
- filia mit einem jährlichen Beitrag von .....€ (min. 120 im Jahr) fördern.

Dieser Beitrag soll  jährlich,  
 halbjährlich,  
 monatlich abgebucht werden.

Vorname, Name.....

Straße/Nr.....

PLZ, Ort.....

Telefon.....

Mail.....

### SEPA-Lastschrift

Ich ermächtige **filia.die frauenstiftung**, Zahlungen von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von **filia.die frauenstiftung** auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

**Hinweis:** Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Kontoinhaber:.....

.....

IBAN:.....

BIC:.....

Datum.....

Unterschrift.....

Natürlich können Sie auch einen Dauerauftrag zugunsten **filias** einrichten. Bitte benutzen Sie hierfür das Förderkonto (siehe oben). Vielen Dank!

Bitte  
ausreichend  
frankieren

**filia.die frauenstiftung**  
Geschäftsstelle  
Alte Königstraße 18  
22767 Hamburg



